

Bezugspreis für Halle und Umgebungen 1.50 Mark, durch die Post bezogen 3.00 Mark für das Vierteljahr. Die halbjährige Bezahlung beträgt 6.00 Mark. Einvierteljährliche Bezahlung 3.00 Mark. Einvierteljährliche Bezahlung 3.00 Mark. Einvierteljährliche Bezahlung 3.00 Mark.

Anzeiger-Gebühren für die fünfzehntägige Periode oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, für den 20. Ort 10 Pfennig, für den 30. Ort 5 Pfennig, für den 40. Ort 3 Pfennig, für den 50. Ort 2 Pfennig, für den 60. Ort 1 Pfennig, für den 70. Ort 1 Pfennig, für den 80. Ort 1 Pfennig, für den 90. Ort 1 Pfennig, für den 100. Ort 1 Pfennig.

Sachsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Jr. 220. — Jahrg. 190. Halle a. S., Donnerstag 12. Mai 1898. Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Preis der Zeitung: 1 Mark 50 Pfennig. Preis der Anzeigen: 1 Mark 50 Pfennig.

Deutsches Reich.

*** Eine Mahnung in der Wahlzeit!** Der sozialdemokratische Parteivorstand, der auf dem letzten Parteitag gewählt worden, hat sich als Central- und Wahlkomitee konstituiert und seine neue Thätigkeit mit einem Aufruf begonnen, der auch sehr lehrreich für die bürgerlichen Parteien ist. Es wird nicht nur von jedem Parteiangehörigen erwartet, daß er in seinem Wahlkreise agitatorisch wirke, und wenn nicht in Vereinen und Versammlungen, so im Verkehr und auf der Werkstelle für die „gute Sache“ arbeite, es wird ihnen auch zahlenmäßig vorgerechnet, welche materiellen Mittel die Umstürzlerbewegung diesmal aufwenden wird, um zum Ziel zu kommen. In dieser Beziehung lag der Wahlaufruf:

„Der Wahlsampf folgt zu Ende, die Wahlen müssen aufgebracht, und die Wahlen spielen aufgebracht. Geht die Sozialdemokratie in den Wahlkampf, den sie in fast allen Wahlkreisen aufgenommen hat. Wollen die bürgerlichen Parteien sich behaupten, dann kann ihnen nur dringend gerathen werden, sich diese Kraftanstrengungen auch jetzt vor Augen zu halten. Ein Vergleich der Ueberzahl über den Stand der Wahlvorbereitungen stellt es außer Zweifel, daß in der Wahlmachung und Handhabung des wahltechnischen Apparates die Sozialdemokraten den übrigen Parteien um ein ganz erhebliches Stück Weges voraus sind. Der Vorwärt der sozialdemokratischen Wahlbewegung beruht in der richtigen Erkenntnis, daß zu der Wahlarbeit im Großen, die sich an die Massen wendet, ergänzend und ausführend die Wahlarbeit im Kleinen treten muß, die Propaganda von Person zu Person, von Werkstatt zu Werkstatt, von Haus zu Haus, von Familie zu Familie, und insbesondere die lokale Organisation. Und da im privaten, im häuslichen, im familiären Intereskreis jedes einzelnen Wählers das wichtigste Element nicht nur eine wichtige Rolle spielt, sondern in unzulässigen Fällen sogar den Ausschlag giebt, so hat in dem sozialdemokratischen Agitationskatechismus die Frau stets einen ganz hervorragenden Platz beehauptet. Die Sozialdemokratie ist gewiß genug, um einzusehen, daß das, was die schönsten, in Massenversammlungen losgerissenen Brandreden nicht fertig zu bekommen vermögen, die Frau im engen Kreise der häuslichen Spielzeit zu Wege bringt, wenn sie nur erst als „Genossin“ mit den Genossen im gleichen Schritt und Tritt einhermarschirt. Die Detailarbeit in den Lokalorganisationen ist es, die das Gelingen der sozialdemokratischen Wahlereignisse bildet, und das von jenen Parteien gegebene Beispiel sollten alle, denen die Erzielung „guter“ oder „böser“ der Gesamtwahlresultate des deutschen Vaterlandes das höchste Reichthum ist.“

wahlen am Herzen liegt, nachzuziehen sich bestreben. Noch ist es Zeit, den Wahlapparat der laastreuen Parteien unter dieser hochwichtigen Gesichtspunkte zu vervollständigen.

* **Gutem Vernehmen nach** wird zum Herbst d. J. auch der dritte Sohn des Kaisers, Prinz Waldemar, nach Wien überleben, um mit seinem älteren Brüdern gemeinsam die Erziehung zu genießen. Vor seinem Kommen macht Prinz Waldemar, der bestimmt für die Marine bestimmt ist, einen Ausflug auf dem Schiffschiff „Sorbie“ durch.

* **Die Prinzessin Heinrich von Preußen** mit ihren beiden Söhnen traf in Begleitung des Barons von Seckendorff und einer Hofdame in London ein. Sie wurde an der Viktoria-Station im Namen der Königin von Oberlieutenant Davidson begrüßt. Die Prinzessin setzte die Reise nach Windsor fort. Die Prinzessin wird längere Zeit am englischen Hofe verweilen und die Königin auch nach Balmoral begleiten.

* **Da die letzten Tage anhaltend kühl** gewesen und das Befinden des Fürstlichen Bischofs nicht die erwarteten Fortschritte gemacht hat, muß der geplante Festzug nunmehr aufgegeben werden. Vielleicht wird er im Herbst nachgeholt.

* **Der neu gemählte Erzbischof von Freiburg, Dr. Komp,** ist, wie gestern bereits telegraphisch mitgeteilt, dem Schlaganfall, der ihn in Mainz auf das Krankenlager warf, erlegen. Der 69 Jahre alte Kirchenfürst war auf der Reise von Fulda, seinem bisherigen Wirkungskreise, nach Freiburg gegangen, um dort das neue Amt anzunehmen, als der Tod seinem Leben ein Ziel setzte. Gegen die Annahme der Wahl zum Erzbischof von Freiburg, die bismarckisch erst nach langwierigen Verhandlungen zwischen dem Domkapitel, der bismarckischen Regierung und dem Kaiser erfolgte, hatte Dr. Komp sich anfänglich zum Hinein auf sein hohes Alter und seine ergrühtete Gesundheit geäußert, auf ausdrücklich Wunsch des Papstes aber seinen Widerstand aufgegeben. Die schwierige Frage der Weisung des Freiburger Erzbischofs, die das bairische Land lange Zeit hart bewegt hat, ist also wieder aufgelöst.

* **Die hiesige „Saalezeitung“** brachte gestern einen auch von dem „Berliner Tageblatt“ (schadenlos) veröffentlichten Artikel über die **Kornhausgenossenschaft in Halle**, in welchem sie ihre frühere Debatte, daß das halleische Kornhaus auch ausländisches Getreide verkaufe, trotz der energischen Gegenerklärung der „All. Stg.“ aufrecht erhält und dieselbe damit zu erklären versucht, daß sie ein vertrauliches Circular der hiesigen Kornhausgenossenschaft veröffentlicht, in welchem „guter, gesunder, trockener, amerikanischer Weizen-Mais“ zur Lieferung offerirt wird. Hieraus erhellt, daß das Kornhaus auch ausländisches Getreide feil halte. Wir haben hierzu folgendes zu erklären. Die „Saalezeitung“ sinkt durch die Veröffentlichung ihres Artikels vollständig auf das Niveau des sozialdemokratischen „Vorwärts“, denn sie

dukt es nicht nur, daß ihr „vertrauliches Schreiben“ auf den Nationalitätlich stiegen, sondern sie verschmählt es auch nicht, sie in Artikeln zu veröffentlichen. Daß die „Saalezeitung“ sich vor Indiskretionen so niemals gekümmert hat, ist bekannt; diese ihre neue Handlungsweise aber ist unqualifizierbar als alle ihre bisherigen Leistungen. Zur Sache selbst ist Folgendes zu bemerken. Der Landwirt, selbst der allerfeinste, weiß ebenso gut wie jeder anständige Händler, daß amerikanischer Weizen-Mais lediglich Futtermittel ist und lediglich als solches verwendet wird. Er weiß auch, daß derselbe bei uns nicht produziert wird und seine Einfuhrung einfach eine Nothwendigkeit ist. Mit ausländischem Getreide insofern sind seitens der desinteressierten Kornhausgenossenschaft keinerlei Geschäfte gemacht worden, noch werden sie gemacht. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß der Artikel-schreiber der „Saalezeitung“ gewußt hat, welche Verwendung es mit dem amerikanischen Weizen-Mais hat. Ebenfalls hätte sich das Blatt besser informieren sollen, ehe es wiederum Verächtlichkeiten ausbrachte die durchaus haltlos sind und in ihren Details wiederum ein Zeugnis von dem klinden Dafe der „Saalezeitung“ gegen die Landwirtschaft ablegen.

* **Ein lichter Augenblick des „Vorwärts“.** Der „Vorwärts“ brachte gestern folgende merkwürdige Betrachtung über die militärischen Vorbereitungen des amerikanischen spanischen Krieges:

„Langsam, aber mit dies bei den Kolonialstaaten Europas infolge des deutschen vorrückenden Vordrängens gewohnt sind, wählten sich die einer vollständigen Mobilmachung (inklusive der Märschen der beiden genannten Staaten, ein Zeichen, daß ihre Wehrkraft bei Weitem nicht auf der Höhe der Zeit steht. Hunderte von Millionen werden von beiden Seiten ausgegeben und Preise für Waffen, Schiffe und Ausrüstungsgegenstände damit bezahlt, welche den normalen Werth der Sachen oft um das Doppelte übersteigen. In aller Eile werden mamentlich Seefahrtsmittel der verschiedensten Art beschafft, ganz fertig oder in Ausrichtung begriffene fremde Kriegsschiffe und Handelsdampfer gekauft, um die eigene Flotte zu vergrößern; aber es darf dabei nicht übersehen werden, daß ein Quantum gekaufter Schiffe noch keine Kriegsschiffe ist, sondern gerade hier in besonders hohem Grade der Werth einer Kriegsschiffen Ausbildung von Mannschaften und Führern in der Gewehr, in der Artillerie und in der Geschwaderführung eine Hebung der Seelenden und lobten Materials erheischt, die durch die Komplexität des letzteren noch ganz außerordentlich erschwert wird.“

Hierzu bemerkt spöttisch die „All. Stg.“:

„Daß die Ausrüstungen der kontinentalen Parteien entwerthen, brauchen wir wohl auch hinzuzuführen; auch kann man sich nur freuen, daß sich eine solche völlige Umwälzung in den Anfängen der Seeb-

Hände . . .

Federschnitten von Hermann Heiberg (Schleswig).
Ame, halbkugelige, rosige Hände!
Sie greifen mit dem ersten Anflug zum Thätigkeitskreis nach den Nannan der jungen Mutter, nach ihren Lippen, nach allem, was die kleinen Fingerchen mit den schon kräftiger entwickelten Nägeln fassen können.
Und sie duldet, obgleich dies feste Zugreifen ihr Schmerzen verursacht, und erst als ihr das Kind, im arglosen Handeln, nach ihren von Mutterfreude durchstrahlten Augen greift, da hebt sie ihr Ergeborenes in den kurzen, weichen, mit roten Knöchelchen geschmückten Kleiderchen herab und sagt:
„Nicht doch, nicht doch, mein Anneten, laß ja Mutterchen weh . . .“
Die Rechte voll von Zintenlöcher, die beim Rechnen und lateinischen Exercitium entstanden sind und die trotz allen Neidens an dem Futter der Jacke nicht haben weichen wollen, schlagt er endlich die Finger zu, häuft sie auf die darunter geschichteten Schreibhefte und atmet befreit auf.
Er lag nicht, aber er denkt den sich immer wiederholenden Satz: „Gott sei Dank!“ macht die für alle verwendbare Hand nun auch nach zur Hürte für die besaude Jade und Dose und stürmt hinaus. Er benutzt wieder beide, um an dem Geländer der Haustreppe hinzuzutreten, freudlich im Vorbeigehen mit der Rechten den sich ihm im Gekloppe anschließenden, treuen Epich und Heng, endlich dem Spielplatz seiner Kameraden zu. Und dann, nach einer Weile, nuden vier zu Fäusteln geformte Knöchelchen durch die Luft. Ein Streit ist entstanden, und dieselbe Rechte, die vordem so liebesvoll den Kopf des Wunderschönen berührt hat, fährt gegen Stirn und Auge des Wunderschönen, daß der schreiend und blutend zusammenfällt.
Hände, sanfte, harte, rosige, fleckige Hände!
Nun ist der letzte Abendlich gethan. Das kleine Mädchen im halblangen Kleide streicht über die Stirn her, bringt das Kunstwerk, an dem sich ihre fleckigen Hände seit Monaten ge-

müht haben, in angemessener Entfernung nochmals prüfend vor die Augen und legt dann das Werk ihres Fleißes in die feinen, weißen Hände der Achtzehnjährigen.
„Für Dich, Großmutter, zu Deinem goldenen Hochzeits-tage . . .“ sagt sie, und zugleich beugt sie sich herab und drückt einen herzlichen Kuß auf die Handfläche der alten Frau. Und die alte Dame umfaßt mit der zitternden Rechten und Linken den Kopf ihrer Enkelin und giebt die Zärtlichkeit durch eine Berührung der weichen Lippen gerührt.
Orgelklang! Chorgesang! Lauter Gemeindegeläng!
Endliches Verabschieden der letzten braunsten Töne von oben, und nun die Zerenone . . .
Aber Augen sind gerichtet auf den Geistlichen, vor ihm die Kinder. Es ist Balsambrot und Konfirmation. Nach Ansprache und abermaligem Anheben einer lauten Musik von Chor erhält jeder Konfirmation einen Lebensspruch.
„Dir sage ich: Evangelium Lukas 12. Vers 37:
„Eelig sind die Knechte, die der Herr, wenn er kommt, noch findet!“
So führe ein reines Leben, denke fromm und handle gerecht, mein Kind!“
Und indem der Geistliche so spricht, legt er die Hände auf den Scheitel des Knaben, und während sie dort ruhen, steigt ein heiliger Schauer durch des Geknagten Seele.
Die Hand drückt auf den Kinnelgegend. Ein Ausbruch glücklicher Ungeduld liegt in den Mienen. Nun wird ihm geöffnet. Er eilt ins Gemach; rath zerrn seine Hände an dem Kofel, das er mitgebracht hat, und er nimmt Alles heraus, was in dem Papier vorhanden ist; zuletzt ein Paar wunder-volle, in einer Schachtel geborgene Hosen, eine weiße und eine rosige.
Und Alles wird auf dem Geburtstisch der jungen Frau ausgebreitet, bis auf die Blumen, die er in der Hand behält.
Nun öffnet sich die Thür . . .
„Meine kleine, angsige Frau! Da hast Du Deine Gem-bilder, Deine Schweitern, die die Sehnsucht kreist, Du Glück zu mündigen . . .“ spricht er weich und nachsich und befestigt ihre die Hosen an die Brust.

Und sie, voll Mühsam, drückt seine Rechte immer wieder und wieder, während sie an die übrigen keinen Wunderr auf dem Tische herantritt.
Das tobt und pfeift und jischt, als ob der Westuntergang nahe sei.
Hoch oben auf dem Kamm der Wellen tanzt das Schiff, und jäh in die Tiefe sinkt's wieder hinab, als ob es nun mit allem, was es birgt, für immer auf den Meeresgrund gebettet werden soll.
Und so fort und so fort unter dem fürchterlichen Aufruhr der entsehlerten Elemente, unter dem Zusammenstößen von Himmel und Wasser, das seinen Sticht ihrer heranprägt an die Gellene.
Und geräusch und verloren wäre das Fahrzeug, wenn nicht eine Eisenfaßt das Steuer regierte.
Männerhände, knochige, herbe, untrügliche, gewohnt anzufassen, zu halten, die Finger zu gebrauchen wie Klammern. Hände, die erst kraftlos sich löten, wenn der Tod ruhlend die sich allmählig bündende Kreatur zu Staub macht.
Ein Gesellschaftsgemmer . . . Ringsum Dinge, die den Schönheitsinn anregen: ein rosenrothlicher Teppich, reibende, bequeme Sten, Aumgegenstände, Blumen. Zu dem Fuß der Gemächer das feine Aroma des eben herun-gerichtet, Thees, des Parfums, das den Kleibern der Frauen entströmt.
Und nun sie mit dem feingehörten Hals und den garten Schultern am Klavier. Alles laucht, Alle, die ihr gegenüber-sitzen, hesten die Hände auf ihre Gesichter, ihr Angesicht, die steifen, ernsten Männer mit den weißen Kravatzen und Ordens-sternen, die nachlässigen Jungen mit den langen Manichetten und Lauffleisen, die Frauen in den buntdesigen Kleiden, an denen Diamanten blitzen.
Er aber, der nun gelirigen Tage sie hinter dem dunkel verschlungenen Posten umschlingend, er sieht auf ihre Hände. Sie haben ihn nicht umfaßt.
Sie blüht jene elkenbeinigen, durchsichtigen, von feinsten blauen Adern durchschimmerten Hände, die der Schwärter bloß

440

Stille geblieben



Stille geblieben

habdemokraten folgen zu haben scheint. Sichtlich hält diese Richtung so lange vor, bis die nächsten Wahlen im März und Mitte im nächsten Jahre jener Partei Gelegenheit geben, die vernünftigen Ansichten zu vertreten. Oder sollte eine gesunde Beurteilung über die Berechtigung der Vertreter nur für Amerika und Spanien gelten, für Deutschland etwa nicht?

Es war vorzuziehen, daß die Befreiung des Nordwärts zu gehenden Ansichten nur ein unbedingtes Seitenprogramm, eine Verbalapproprium war, die dem braunen Blute alsbald wieder lein werden würde. Das ist nicht ohne seine geistige „Berührung“ über den Nutzen von tüchtigen militärischen Vorbereitungen zum Kriegsführen schon heute „wieder gut zu machen“, indem es aus der Vernichtung der spanischen Schiffe durch die amerikanischen Panzer bei Cavite folgenden hinvertrauten Schluß zieht:

„Für jeden vernünftigen Menschen ist die Lehre seiner Erfahrung die, daß ein Volk, das keine Kräfte nicht in Militarismus und Maximismus vergeudet, erforderlichen Falls großartigste kriegerische Kraftleistungen fähig ist.“

Daß diese „Kraftleistungen“ aber das Doppelte und Dreifache der Summe folge, die wir in einer langen Reihe von Jahren auf den Ausbau unserer Flotte zu verwenden geduldet, daß absolute Kraftleistungen, wie sie heute Amerika gegen das wirtschaftlich verfallene und erschöpfte Spanien beibringt, in gegebenem Falle unser ganzes Volk vollständig ruinieren müßten, noch dazu bei dem Missionsstandpunkt der Gegner, mit denen wir zu rechnen haben würden: Das Alles verschweigt der „Nordwärts“ häufig seinen Lesern. Der Behauptung gegenüber, daß Küstenbefestigungen gegen eine feindliche Flotte nichts nützen — wie sie übrigens in dieser Allgemeinheit gar nicht aufgestellt ist — weist der Nordwärts“ stets auf den Verth einer überlegenen Truppenmacht hin und schreibt:

„Ander Marine-Kontinentaler werden dies nicht leugnen, daß wir deutsche Götzen haben, um jeder Truppenmacht, die ein Feind an unseren Küsten zu landen im Stande ist, eine schneidende Leber zu empfangen.“

Dabei ist nur das Eine interessant, daß die deutsche Sozialdemokratie die Forderung für eine ausreichende Truppenmacht, jene „schneidende Leber“ in nächstverweigerter Weise. Wenn sich das Wort „Kontinentaler“ verwendet und dabei Marine-Militärsache“ verwendet und dabei die Forderung für eine entsprechende Ausstattung der Flotte — so liegt dem doch die Frage nahe, mit welcher Eigenschaft seiner Leber denn der „Nordwärts“ rednet.

Ein Geschwaderbefehl des Admirals von Diederichs ordnet an, daß nunmehr „Krautkaffee“ geschrieben werden soll. Ob denn der gute Ort bezüglich seiner Schreibung endlich einmal zur Ruhe kommen wird? Jedenfalls ist die Zahl der Schreibmöglichkeiten beinahe erschöpft.

Neben die Stellung Deutschlands zu den Philippinen läßt die „Intern. Korresp.“ sich angeblich aus Madrid berichten:

„In den spanischen Regierungskreisen legt man dem Interesse, welches Deutschland an der Entwicklung der Dinge auf den Philippinen nimmt, eine große Bedeutung bei, und man ist der Ansicht, daß die dortigen Verhältnisse, die sich durch die amerikanischen Anstrengungen gegenüber bisher an den Tag legte, hauptsächlich der Stellungnahme Deutschlands zu verstanden sei. Man will in Manila davon Mitteilung erhalten haben, daß in der Unterwelt, welche Lord Salisbury am 3. Mai in London mit dem deutschen Botschafter hatte, dies darauf hingewiesen habe, daß bei einer Veränderung der Regierungsform auf den Inseln Deutschland genötigt sein würde, sich selbst gewisse Vorrechte auszuweisen der Interessen der deutschen Staatsangehörigen zu schützen. Man habe von deutscher Seite besonders die Möglichkeit ins Auge gefaßt, daß England um Söuge der Inseln und seiner Schutzgebiete sich genötigt sehen würde, eine entsprechende Abfertigung deutscher Marinekolonnen in Manila zu landen, in welchem Falle Deutschland daran ansetzeln würde, das Gleiche zu thun. Lord Salisbury soll nach spanischer Auffassung diesen Standpunkt Deutschlands für berechtigt erklärt haben: doch beschränkte er die Vorstellung der gleichartigen britischen Absichten als ununterstützt, weshalb er vorstufte, diese Frage bis nach Entscheidung des Kampfes vor Manila offen zu lassen. — Jedenfalls dürfte durch dieses Demonstrations die Aufführung der zwischen den Vereinigten Staaten und England getroffenen Vereinbarungen bezüglich der Beherrschung der Philippinen wesentlich erleichtert werden.“

„Aus Anlaß der christenfeindlichen Unruhen in einzelnen Orten Mittel-Chinas haben die Konsuln in Forderung gemeinlich strenge Bestrafung der schuldigen Personen verlangt. Die Strafe wird diesmal wohl kaum ausbleiben, obwohl sich die Literaten in Forderung

auch jetzt wieder die größte Mühe geben, dem Laufe der Gerechtigkeit entgegenzuarbeiten. Wie berichtet, wurde auch in Peking an der Provinz Hunan ein der Londoner Missionarität gehöriges Gange gelindert und ein gesichert. Dieses geschah an einem Tage, wo man in Peking ein großes Fest für den „Kanglichen Kubho“ abhielt. Bei solchen Gelegenheiten strömt regelmäßig eine große Menge Volk zusammen, da Chinesen aus allen Kreisen immer mit dabei sein müssen, wenn es etwas zu sehen gibt. Einige Fanatiker scheinen dann das Gefindel auf das Missionshaus gehetzt zu haben. Die Folgen dieser That sind aber jetzt ganz andere als vor einigen Jahren in derselben Gegend. Während der Missionsführung sich früher bei derartigen Gelegenheiten auf Messerpiele hingen ließen, etwas zur Verhütung weiterer Unruhen zu thun, hat er dies sofort dem Gouverneur der Provinz Hunan anzuweisen, überall Rundmachungen zum Schutze der Missionen anzuordnen zu lassen. Dies ist geschehen. Der alte und angehene Missionar Dr. Griffith John in Hankau spricht sich jetzt zufrieden über den Inhalt der Rundgebungen des Gouverneurs aus. Das Ausrufen der Deutschen in Schantung hat also eine nachfolgende Wirkung ausgeübt, was Kenner der Verhältnisse damals gleich vorausgesetzt haben.

Die hohen Getreidepreise.

Wie groß die Verlegenheit unserer linksliberalen Presse gegenüber den außerordentlichen Vorgängen auf dem Getreide-markte ist, durch welche so erhebliche Veränderungen der Getreidepreise bewirkt sind, daß hiesigen der Getreidepreis nicht mehr im Gewicht hat, zeigt der Versuch, die Schuld dem Vorangehenden aufzubürden, während es doch klar ist, daß die internationale und insbesondere die amerikanische Spekulation, welche am meisten schuldig an der Preissteigerung ist, von unserer Gesetzgebung überhaupt nicht berührt wird. Denn in Wirklichkeit liegt die Sache so, daß jene Spekulation sich die Unzulänglichkeit der eigenen Getreideproduktion Mitteldeutschlands, namentlich Deutschlands und Frankreichs, zu einem großen Heutzuge nutzbar gemacht hat. Man hat es angefaßt, die für die Getreideernten günstigen Tage unternommen, die Kriegskosten der Vereinigten Staaten für den Krieg mit Deutschland zu den europäischen Völkern tragen zu lassen. Statt auf das Vorangehende zu stellen, sollen unsere Fremdlinger vielmehr die Augen nicht länger der Bedeutung verschließen, welche eine für die Volksernährung ausreichende eigene Getreideproduktion für Deutschland hat, und sollten sich veragemeinern, wie schwere Gefahren es für die Volksernährung in sich schließt, wenn sie in erheblichem Maße auf die Zufuhr vom Ausland angewiesen ist. Solche Preise, wie sie jetzt bestehen, wären ausgeschlossen, wenn nicht die Einfuhr eine so erheblichen Antheil an der Versorgung des heimischen Marktes hätte.

Die Getreidepreise haben übrigens nach den letzten Nachrichten aus Nordamerika wieder nachzugeben begonnen. Nachdem die Hofschäffe geklärt worden war, daß die Weltvorräte in Weizen zu der Befürchtung eines effektiven Weizenmangels bis zum Beginn der neuen Ernte keinen ausreichenden Grund boten, hatte auf den amerikanischen Hauptmärkten auch wieder eine kräftigere Waizen-Spekulation einzusetzen begonnen. Und wenn auch ein großer Theil der Vorräte in den Händen des Spekulierers sich befindet und mehr noch befinden hat, so haben doch die Besitzer der Getreidevorräte zu entscheiden müssen, daß sie bei einem weiteren Erleben der Preise schließlich bei der neuen Ernte mit einem wesentlichen Theile des auch schon zu höheren Preisen erworbenen Weizens hinhalten. Es zeigt sich also, wie richtig die Verhältnisse von Seiten unserer deutschen Regierung beurtheilt worden sind, als sie es abgelehnt hat, dem Wunsche auf Suspension oder Herabsetzung der Getreidezölle nachzugeben. Aber wenn in der That die starke Steigerung der Weizenpreise durch die Konzentration eines nicht unbedeutenden Theiles der verfügbaren Vorräte in Spekulantenhänden bedingt war, so würde die Suspension der Getreidezölle überhaupt kein wirksames Mittel zur Ermäßigung der Getreidepreise gewesen sein. Vielmehr würde der Ertrag der Zollfälligkeit durch den Gewinn gewesen sein, den Betrag der Zollfälligkeit in der Hauptsache einfach in die eigene Tasche zu stecken.

Aber die Hofschäffe, daß die Getreidespekulation infolge der

Er öffnet hastig den Geldschrank, er nimmt die verschiedenen Kassetten und die Schublade hervor. Er entleert sie ihres Inhaltes, prüft, tastet an den verschänten Kassetten, in denen die Wertpapiere sich befinden, und macht sich dann aus Jählen des Goldes und Silbers. Seine Augen leuchten, ein Frohgefühl fondergeleitet durchströmt ihn.

Die Finger sind spitz und trocken, sie greifen geschickt — nur einmal rufen einige Goldstücke auf die Erde. Vor dem leichten Geräusch zuckt der Gehirnsatz sich zusammen und spigt angstvoll die Ohren, bevor er sich feuchend herabbeugt, sucht und das Entfallene aufhebt.

„Gierige, magere Hände, die sich für den Armen, den Bettler wie geöffnet haben!“

Schwelge, raube Hände.

Ein langer, schmaler, schwarzhaariger Mann mit funkenfliegenden Feuerfäden, raffenben Transmissionsen, Ambrosen, Schlagstöben, eisernen Drehbänken, Kohlenstaken, frummegebogenen Feuerpeisen, Eisenbarren, herumliegendem Handwerkszeug — und zahlreichen von Rohlemdampf geschwärzten Arbeitern mit aufgestreuten Hemdärmeln und leberdunklen Händen.

Und dann das aus der feuergründenden Ehe hervorgezogene glühende Eisenstück, herbeigehleppt von jungen Sanblängern, die es, ihre Muskeln schweißend, auf den Ambrosen schieben, und andere zwei, von denen einer den spigen Bohrer auf die rotglühende Fläche preßt, während der Meißelgeschmid mit den Händen eines Hieses und den Kräften eines Hercules den Hammer emporspringend und ihn mit einer Wucht niederfallen läßt, daß die Glühmasse wie weiches Brod zurückklafft.

Und so fort und so fort, rasch, damit die Abkühlung nicht zu weit fortgeschritten.

Und mit denselben Händen, die sich in weiche Liebeshände verwandelt haben, hebt er in dem Kleinen, niedrigen Gemach seinen Säugling aus der Wiege und läßt er das lauchende Ding in der Luft tanzen, während das wunden lächelnde Auge jetzt in milde, trübselig, so sanft und liebevoll dreinschaut wie das große, gültige Auge Gottes.

großen, eigentlich unbefchränkten Geldmittel, die ihr zu Gebote stehen, in der Lage gewesen ist, einen so großen Theil der Getreidevorräte sowohl in geschlossenen Staaten als in offenen, zum Stande der überhaupt vorhandenen Vorräte entsprechende Niveau zu erlangen und für Weizen zeitweilig einen Preis von 100 Mark hervorzufragen, muß der Regierung Anlaß geben, auf anderweite Maßregeln zu tunnen, welche derartigen Wucherthätigkeiten wirksam zu begegnen geeignet sind. Die deutsche Landwirtschaft würde, wie erwähnt nicht zu befehlen ist, sehr wohl in der Lage sein, die Getreideproduktion so zu steigern, daß unter Land von ausländischer Produkt völlig unabhängig würde, wenn eine Ausdehnung und ein intensiverer Betrieb des Getreidebaus sich lohnte. Diese Voraussetzung trifft bodenrichtigerweise jetzt nicht zu, aber es wird wohl Anlaß der Handelsverträge möglich sein, der heimischen Landwirtschaft den auch im Interesse der Volksernährung so wichtigen höheren Schutz zu gewähren. Ein solcher wirksamer Schutz ist allerdings der internationalen Spekulation sehr unermüdet, er würde ihr einen Beleg, wie er sich jetzt vollzieht, sehr schwer, wenn nicht unmöglich machen. Er würde der Spekulation aber auch — sehr zum Schutze der heimischen Landwirtschaft — hinderlich sein, wenn es ihr nicht, die Preise künstlich herabzubringen.

Das lebhafteste Interesse, welches diese Spekulation hat, einen wirksamen Schutz der heimischen Weizenbau zu verhindern, liegt in der jetzigen Preissteigerung. Nichts auf die deutschen und französischen Wästen mitzubringen waren. Gelänge es in beiden Ländern eine freihändlerische Freiheit in die parlamentarischen Körperschaften zu bringen, so hätte die internationale Spekulation freies Spiel, sich auf Kosten unserer Volksernährung und unter Landwirtschaft zwingende Gründe, die heimische Landwirtschaft und vornehmlich den heimischen Getreidebau zu fördern. Wohl sich nach Ablauf der Handelsverträge die Möglichkeit bietet, es zu verhindern, aber als eine patriotische Pflicht, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen in diesem Sinne die Stimme abzugeben, d. h. einen Mann zu wählen, der auf dem Boden der Sammlungs-politik steht.

Wahlbewegung.

Aus Köln a. Rh. wird geschrieben: In einer schließlichen Benennung rheinischer Landwirthe in Köln wurde der Antrag des Grafen See, für die rheinische Landwirtschaft einen direkten Vertreter für die Landesinteressen im Reichstag zu verlangen, angenommen. Als Kandidat wurde Herr Dr. Schreiner von der „Rheinischen Volkshilfe“ aufgestellt. Wenn das Gutachten die direkte Vertretung zu tragen haben. Graf Hoensbroech erachtet die Sammlung auf wirtschaftlichen Gebiete für dringend notwendig. Ein weiterer von der Verammlung angenommener Antrag verlangt, die Landesgenossen sollten innerhalb ihrer politischen Parteien nur solchen Abgeordneten bei der kommenden Wahl eine Unterstützung zu leisten, die formulierten Forderungen der rheinischen Landwirthe als berechtigt anerkennt.

Chinesen.

Die Entschädigungsforderungen, welche Frankreich für die Ermordung des französischen Missionars in Kwangsi an die chinesische Regierung gestellt hat, haben mit den deutschen Ansprüchen anlässlich der Vorgänge in Szechuan, welche ein unerwartetes Interesse veranlassen, nämlich die Zahlung von 4000 Mill. als Entschädigung für die Familie des Ermordeten, die Erziehung einer Geschwisterkinder in Paris und das Recht, die geplante Bahnhofs-Nennung „Lientchou mit einem Seebahnen an der Küste von Kwangsi zu verbinden.

Der russische Regierung hat vorerst nicht auf den Vorfall des bereits bekannten Vertrages zwischen Rußland und Korea, der am 13.23. April zu Tschong abgeschlossen worden ist.

Der russische Konsul von Tientsin theilte seinen Kollegen mit, daß ein fremder Fremder erlaube, die Hafen von Peking zu betreten und zu verlassen ohne einen Visum, dem russischen Konsul, vortreten. Die Fremden und die Chinesen belassen sich bitter überdauern, um so mehr, als der Tientsin-Bahnen die Beamten dahin instruiert hat, daß für diese beiden Namen daselbst gelte, wie für die Vertragsbahnen.

Hauptversammlung des Evangelischen Bundes der Provinz Sachsen.

— Acherleben, 11. Mai.

Die Hauptversammlung des Evangelischen Bundes der Provinz Sachsen in Acherleben nahm gestern ihren Anfang mit einer Vorandessitzung, die in der Kirche des Ortes stattfand. Die Verhandlungen wurden am 5. Uhr nach dem Aufhause Empfang und Begrüßung durch den Oberbürgermeister Michaelis statt. Für die herzlichsten Begrüßungsworte dankte der Vorsitzende des Hauptvereins der Provinz Sachsen, Oberprediger Wächter aus Halle. Er schloß sein Dankeswort mit dem Wunsch, daß es dem Bunde gelingen möge, in Acherleben noch mehr Freunde zu gewinnen. In langem Zuge gingen nun die Festredner vom Rathshaus zur St. Stephanuskirche zum Festgottesdienst, geführt von der Geistlichkeit Acherlebens. Die Festpredigt hielt der Divisionsprediger H. H. aus Erfurt über das Wort Jeremia 29, 11—14. Für die öffentliche Volksernennung wurde der große Saal des Rathshauses nicht aus, so laut war der Andrang. Oberprediger H. H. ergriff beglückte die zahlreiche Versammlung und wies auf die Nothwendigkeit hin, getreut zu sein gegen die Feinde, welche von allen Seiten unsere Kirche bedrohen, besonders gilt es, die Angriffe entgegenzutreten.

Hiernach sprach Professor D. Seyffert über das Thema „Der Staat und das Evangelium“. Ausgehend von einem Auszug in der „Christlichen Welt“ führte er etwa Folgendes aus: Es hat eine Zeit protestantischer Politik im eigentlichen Sinne gegeben, eine Zeit der protestantischen Staaten gegen feindliche zur Abwehr nach Außen eine Zeit der Abkündigung oder nur der schärferen Duldung des Katholizismus im Innern zur Wahrung der konfessionellen Einheit der Bevölkerung in den Tagen Augustin, Cromwells und des Großen Arminius. Die Zeit dieser notwendigen Protestanten. Wir Protestanten, die wir die Kirche als Träger getragen haben, die der Welt das Wort Gottes gegeben haben, an Stelle des konfessionellen Prinzips der älteren Politik das nationale, und an die Stelle des Prinzips der Staatskonfessionalität das Prinzip der Gewissens- und Religionsfreiheit zu legen, denn der Protestantismus ist keine politische Religion; er hat begriffen, daß der Staat und die Kirche zwei verschiedene Dinge sind, die einander nur schädigen und verderben können, wenn sie sich nicht einander vernichten. Und darum verlangen wir Protestanten vom deutschen Staate nicht eine Politik der Beinträchtigung oder Unterdrückung der römischen Kirche zu Gunsten der untern; wir können die römische Kirche nicht vernichten, die römische Kirche ist die weltliche Rechtfertigung im Gemeinwesen, die wir für uns selbst in Anspruch

den weiblichen Vorgesetzten verleiht, die ihn droben umschweben. Sie berühren nur die reinen Dinge dieser Welt. Abseht durchdringt sie; sie ziehen sich von selbst zurück, wenn sich ihnen etwas nähert, was den feineren Sinnen widerstrebt.

Ein hümmes, mit bligenden Juwelen und feinen Smaragden besetztes Armband fliegt hin und her, während ihre Finger die Taschen, überhaupt fliegen ihre Hände bei dem nun erforderlichen, raschen Tempo der Musik. So fliegen sie auch, als sie sich ihm gegen in der Dunkelheit entgegenstreckten.

Und wech' ein süßer Duft entströmte ihnen, als er sie küßte — —

Hände im Kerker . . . Die Rechte ergreift das Brod, den Krug, — o Glend, o Einjamkeit, o Verzweiflung! — Lebensüberdruß bis zum Wahnsinn, weil flact das frischen Blutes nur noch unabhängige Sehnsucht nach Freiheit die Aeren durchzieht.

Nun gereizt er mit den Händen feine Gewand, knetet die Fäden an einander, dreht sich einen Strid heraus.

Und den legt er, nachdem er eine Schlinge gemacht, um den Hals, und zieht sie mit der äußersten Kraft zusammen. Derselben Hände, die eine Mutter unter seligen Glücksstrahlen küßt, vollziehen den Tod.

Als Entsetzen findet ihn der Gefangenenaufseher. Er ist taftel mit nüchtern mittelblauer Hand über den Körper, tritt wieder zurück und schließt einweisen die Todtenkammer.

Geizige, raubende Hände.

Die Leben vor den Fenstern sind geschlossen. Keine neugierigen Blicke können mehr von draußen herdringen. Der Abend hat Menschen und Störung vertrieben. Auch die alte Aufwärterin hat, — ihm schon zu lange machend — gute Nacht gewünscht und ist gegangen. Winter ihr hat er die Thür verriegelt.

Nun geht's an das, was seine Seele fähig, was herrlicher ist als Natur und Begierde, Stoffe und Krant, Schlaf und Vergehen, Ehre und Ansehen, Gesundheit und Hoffnungen auf Befreiung, das jeder Vernunftkreatur eigen.



Nächste Woche Ziehung der XXVIII. Mecklenburgischen Pferdeverloosung zu Neubrandenburg.
Loos 1 Mk. Haupttreffer **10,000 Mark** (eine complete vier-spännige Equipage) **Zweisp. Equipagen**, u. 1020 sonstige werth. Gewinne **LOOSE 1 Mk.**
 LOOSE à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) versendet **F. A. Schrader**, Hannover, Gr. Paokhofstr. 29.
 Obige Loose empfiehlt und versendet (auch gegen Nachnahme) die „**Expedition der Halleschen Zeitung**“, Halle a. S., Leipzigerstrasse 87. 18627

Walhalla-Theater.
 Direction: Richard Hubert.
Nalambark's Original-Italien-Truppe, Stadour-Gymnastiker und Pyramidentänzer. (Cenationell.)
 — Die drei Bonelli's, Hof- und Gondelkonditor. — Die vier Star's, Stadour-Altkonditor an drei hängenden Seilen. — Die Gesellschaft Astley, musikalische Gentleman. — Die Schwestern Focall, Souverain, Charakter und Soubrette. — Fräulein Malvina Nordsee, Lieber- und Walderläuferin. — Herr Siegwart Gentes, Original, Gelände- und Charakter-Summitz. — Herr Engelbert Sassen, Original, Gelände-Summitz (mit neuen Lokal-Complex).
 Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Bad Wittekind.
 Bei der begonnenen Frühjahrsaison erlaube ich mir einem geehrten Publikum meine großen, mit geschätzten Colonnaden umgebenen
Garten- u. Saal-Lokalitäten
 zu regem Besuche angedeutlich zu empfehlen. Dieselben sind in diesem Jahre wiederum völlig neu hergestell und bieten auch für den Abend-Besuch in Folge der durchweg neu eingeführten Auerlich-Gasbeleuchtung, auch auf den Übergangsstunden, einen sehr angenehmen Aufenthalt.
 Die regelmäßigen Früh-, Nachmittags- u. Abend-Konzerter haben bereits ihren Anfang genommen und sind Abonnementskarten hierzu jederzeit bei mir erhältlich. **Dejünners, Diners (v. 1.50 an) u. Suppers** werden stets sofort servirt. Reichhaltige Saison-Speisekarte, auch zu kleinen Preisen, ff. Weine, vorzügl. geprüfte Biere und Getränke. Mit vorzüglicher Hochachtung
C. Rohde.
 Fernsprecher 286.

Bad Wittekind.
 Freitag, den 13. Mai, Nachm. 4 Uhr,
Großes Konzert
 ausgeführt vom Stadt-Orchester.
 Carl Rohde. Max Friedemann.
 Die Nachmittags-Concerte finden regelmäßig Dienstag, Freitag und Sonntag statt. 18625
Neue Sing-Ak. Freitag, 7. Mai, 7 Uhr. Nachm. für ganz. Ch. Volkssch. **Semelev. Händel.** Meid. bei **Voretzsch**, Wilhelmstr. 33.


„Prinz Carl.“
 Heute Donnerstag Abend 8 Uhr
Grosses Walther-Abonnements-Concert.
 Bei ungünstigem Wetter im Saal.
 Die noch ausbleibenden Abonnements-Billets haben nur für dieses Concert Gültigkeit.
Paul Haase.

Achtung! Kleine Preise.
Circus Jansly.
 Halle a. S., Buchereistrasse.
 Freitag, den 13. Mai, Abends 8 Uhr.
Clown- u. Komiker-Vorstellung.
 Man soll und muß lachen. Für heutigen Clown: Vorstellung haben die Clowns eine Flasche mit Gelb im Schaufener der Herr Steinbrecher & Jander aus Markt ausgestellt; der Inhalt der Flasche wird demjenigen Besucher der Vorstellung überliefert, welcher den Inhalt am Genauesten erräth. Es wird gegeben, die geschätzte Summe auf einen Zettel vermerkt mit Namens-Unterschrift versehen beim Hineingehen abzugeben. 18623
 Ferner neue höchst lustliche Entree sämtlicher Clowns. Sig. Ghizzi, Eig. Preis, der unkon. Dr. William Cheevers, Milch-Industrie, Amteus - Reiten, 25 Mr. Franke.
 Sonnabend: Gala-Vorstellung.

Große Inventar-Auktion.
 Wegen Aufgabe der Pachtung des Rittergutes Schorkolben bei Weichenfels kommen
am 2. Juni cr., von 8 Uhr Morgens an
 folgende Gegenstände zum Verkauf:
Circa 100 Stück Rindvieh,
 darunter 40 Milchstühe (Solländer, Ostfriesen), Bullen, Spannschweine, fette Stiere und Jungvieh;
21 Spannpferde, Schweine, Schafe;
Dampfpfresch- und alle zum Betriebe einer Rübenerwirtschaft nöthigen Maschinen und Geräthe.
Fahrtortleben. Högel.

Landwirthschaftl. Verein
 der Kreise Bitterfeld und Delitzsch.
 Die nächste Sitzung findet
 Donnerstag, den 26. Mai 1898, Vorm. 10 Uhr
 in Delitzsch (Hotel „Zum Schwan“) statt.
 Tagesordnung äußerst reichhaltig.
Gefindeprämierung.
 Praktisches Erscheinen der Mitglieder, Gönner und Freunde des Vereins dringend erwünscht. 18624
Der Vorsitzende.
 Schirmer.

Weinhandlung und Wein-Stube von
Karl Traeger, Gerab. 693.
 Täglich frische **Malbowie.**

DÜRKOPP'S
Diana-Fahrräder
 sind ein Meisterstück der modernen Fahrradtechnik.
Bielefelder Maschinenfabrik
 vorm.
Dürkopp & Co., Bielefeld.
 Jahresproduktion: 50 000 Fahrräder.


Saison-Conserven-Ausverkauf
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei unerreichter Qualität und Füllung.
Junge zarte Schnittbohnen, 1/2 Kilo-Dose 30 Pfg.
Rothe Rüben, 2 Kilo- 83, 1 Kilo- 45, 1/2 Kilo-Dose 27 Pfg.
Rothe Birnen, 2 Kilo- 190, 1 Kilo- 100, 1/2 Kilo-Dose 55 Pfg.
 Spargel, Erbsen, Bohnen, Pilze, Früchte etc.
Gebr. Zorn,
 Grossherzogl. Sächs. Hoflieferanten.

Verreist
 bis 1. Juni a. c.
Dr. Beleites.
 Impfe
 Freitags und Sonnabends
 von 2—3 Uhr Nachm.
Dr. Schwenke
 Schulstrasse 10.

Praktische Dokumenten-Mappe.
 Der Inhalt wird überständig durch zwölf Abtheilungen geordnet, daher jedes Dokument sofort zur Hand und kein Suchen notwendig.
 Preise:
 Collicoband Stuk 3,00—5,00 Mk.
 Lederband „ 10—20 „
Aug. Weddy, Papierhandlung,
 Leipzigerstrasse 22.

Neuheit!
 (Gelegentlich geschätzt).
Die Achselklappen
 der **deutschen Armee**
 als **Cravatten- Nadeln!**
 Die Nadeln sind in farbiger Gestalt fein ausgeführt, den Achselklappen der einzelnen Regimenter getreu nachgebildet, und sind für alle Truppenbeile vorräthig. 18624
 Mark 1,25 per Stück.
 Kleinverkauf
J. Essig Nachf.,
 Juwelier,
 Gr. Ulrichstr. 41.

Nächste Woche Ziehung!
28. Gr. Mecklenburg. Pferde-Verloosung zu Neubrandenburg.
 Ziehung am 18. Mai d. J.
 Hauptgewinne: 1 eleg. Equipage mit 4 hochedlen Pferden i. B. v. 10 000 Mk., 1 Equipage mit 2 Pferden u. kompl. Geschirr i. B. v. 4500 Mk., 1 Equipage mit 2 Juckern u. kompl. Geschirr i. B. v. 2000 Mk., außerdem 88 edle Reit- und Wagenpferde und 1020 Fahr-, Reit und Stall-Accoutrements.
 Loose à 1 Mark, Porto und Liste 30 Pfg.
Auguste-Viktoria-Lotterie.
 Ziehung unwiderruflich 21. bis 23. Mai 1898.
 3389 Gewinne im Werthe von **Mk. 90 000.**
 Hauptgewinne im Werthe von Mk. 20 000, Mk. 10 000, Mk. 5 000 u.
 Loose à 1 Mk., Porto und Liste 30 Pfg.
 Obige Loose empfiehlt und versendet (auch gegen Nachnahme) die
Expedition der „Halleschen Zeitung“
 Halle a. S., Leipzigerstrasse 87.

Morgen Freitag
 Abend
 ff. frische hausgemachte
 Biskuit
 58416 bei Gust. Friedrich, Bäckerstr.
KAKAO Marke Saxonien
 frisch aus der Fabrik von Ch. Kuntze & Sohn, Halle, stets vorräthig bei:
Franz Schumann, Friedrichstr. 8.
Joh. Schwarz, Geisstr. 10.
17 Grajeweg 17.
 Die größten und besten Kuchfälle & Schod 2 und 3,30. **F. Starke.**
 Getränke Aßeibungsflüsse, gut erhalten, frisch heiß und kalt auch als
Fr. Schumann, Hl. Ulrichstr. 16.

Notationsdruck und Verlag von Dito Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.

Donnerstag
 Wilhelm
 romantisch
 koste Lieb
 wurde an
 der gefe
 Sühne un
 den Rat
 Dr. G
 Berhandl
 Mater
 Januar
 und Dr
 tage w
 Material
 machen
 gehoben
 emlichen
 aber man
 Süße der
 fieden Be
 fiedet, Ma
 Abhängig
 die Hand
 des 30
 Material
 jedoch di
 einer eie
 füll durc
 Material
 erredn d
 rufft zu
 felsen w
 Reichsan
 Material
 teilens d
 andbreit
 Dürting
 Prof. D
 sprichun
 Material
 weuens
 frag, o
 antalten
 follen, b
 der Ver
 Beire u
 Aussicht
 noch ein
 werden i
 einige S
 kommt d
 Herr Me
 gemein
 aufwärts
 wägung
 Ordnung
 gemein
 Zeitlich
 Freuden
 Wahrl
 wie i
 Land b
 Anstalt
 von Sei
 lich's G
 den 16.
 Gelellid
 Medum
 Tagesor
 zum De
 2. Mai
 licher S
 fommun
 wurde l
 Familie
 Zeichn
 am Ste
 stende,
 Einladu
 Hoffrad
 Ein Gr
 geigte u
 Strohe,
 entber
 funden.
 unterf
 Als i
 chlenf
 lich auf
 gewonne
 und l
 großen
 Lang
 Esigun
 nächst
 zu erf

auf dem Kork verhaftet. Man glaubt allgemein, daß die Bewegung im Hinblick begriffen ist.

Der spanisch-amerikanische Krieg. Frankfurt a. M., 12. Mai. Der „Frankf. Bl.“ wird aus Romport gemeldet: Ein Telegramm der „Evening“ meldet, daß ein Komploit entdeckt worden, welches die Sprengung des Weissen Hauses und des Kongressministeriums bezweckte.

Madrid, 12. Mai. Kammer. Bei Fortsetzung der politischen Debatte erklärte der Ministerpräsident, die Politik der Vereinigten Staaten sei entschieden darauf berechnet, mit Hilfe der Führer der Aristokratie sich Rußas zu bemächtigen.

Madrid, 12. Mai. Die Deputierten-Kammer nahm das Identitäts-Gesetz an. Der Republikaner Salmeron erklärte, er stimme für das Gesetz, weil die Autonomie ein Beweis für die Gerechtigkeit Spaniens gegenüber seinen Kolonien sei.

Washington, 12. Mai. Die Nachrichten von einer neuerlichen Intervention der Mächte werden unterrichtet.

Börsen- und Marktberichte.

Die heutige wesentliche Steigerung in Anleihen am gestrigen hohen New-York würde bei Eröffnung auf die Tendenz angedeutet. Auf die getriggerte gute Haltung der deutschen Anleihenbörsen war es wohl der Befehlmarkt als der internationaler Markt vorzuziehen.

Table with market prices for various goods like Weizen, Roggen, and Getreide. Columns include item names and prices per 100 kg.

Waggeberger Handelsbericht vom 11. Mai 1898. (Nicht amtlich). Gedarrte Gichtermurgeln, gewaschene 13,50 M ungewaschene 12,50 M.

Neu-York, 11. Mai, 6 Uhr Abend. Warenbericht. (Die gestrigen Notierungen sind einmündlich beigefügt.) Baumwolle Preis in New-York 6 1/2 (6 1/2), Lieferung Juni 6 2 1/2.

Börsen von Berlin vom 12. Mai. Die heutige wesentliche Steigerung in Anleihen am gestrigen hohen New-York würde bei Eröffnung auf die Tendenz angedeutet.

Table with exchange rates and prices for various currencies and goods like Gold, Silber, and Kupfer.

Table with exchange rates and prices for various currencies and goods like Gold, Silber, and Kupfer.

Börsen- und Marktberichte.

Die gestrigen Notierungen sind einmündlich beigefügt. Baumwolle Preis in New-York 6 1/2 (6 1/2), Lieferung Juni 6 2 1/2.

Table with exchange rates and prices for various currencies and goods like Gold, Silber, and Kupfer.

Börsen- und Marktberichte.

Die gestrigen Notierungen sind einmündlich beigefügt. Baumwolle Preis in New-York 6 1/2 (6 1/2), Lieferung Juni 6 2 1/2.

Table with exchange rates and prices for various currencies and goods like Gold, Silber, and Kupfer.

Börsen- und Marktberichte.

Die gestrigen Notierungen sind einmündlich beigefügt. Baumwolle Preis in New-York 6 1/2 (6 1/2), Lieferung Juni 6 2 1/2.

Table with exchange rates and prices for various currencies and goods like Gold, Silber, and Kupfer.

Börsen- und Marktberichte.

Die gestrigen Notierungen sind einmündlich beigefügt. Baumwolle Preis in New-York 6 1/2 (6 1/2), Lieferung Juni 6 2 1/2.

Table with exchange rates and prices for various currencies and goods like Gold, Silber, and Kupfer.

Börsen- und Marktberichte.

Die gestrigen Notierungen sind einmündlich beigefügt. Baumwolle Preis in New-York 6 1/2 (6 1/2), Lieferung Juni 6 2 1/2.

Table with exchange rates and prices for various currencies and goods like Gold, Silber, and Kupfer.

Börsen- und Marktberichte.

Die gestrigen Notierungen sind einmündlich beigefügt. Baumwolle Preis in New-York 6 1/2 (6 1/2), Lieferung Juni 6 2 1/2.

Table with exchange rates and prices for various currencies and goods like Gold, Silber, and Kupfer.

Börsen- und Marktberichte.

Die gestrigen Notierungen sind einmündlich beigefügt. Baumwolle Preis in New-York 6 1/2 (6 1/2), Lieferung Juni 6 2 1/2.

Table with exchange rates and prices for various currencies and goods like Gold, Silber, and Kupfer.

Börsen- und Marktberichte.

Die gestrigen Notierungen sind einmündlich beigefügt. Baumwolle Preis in New-York 6 1/2 (6 1/2), Lieferung Juni 6 2 1/2.

Table with exchange rates and prices for various currencies and goods like Gold, Silber, and Kupfer.

Börsen- und Marktberichte.

Die gestrigen Notierungen sind einmündlich beigefügt. Baumwolle Preis in New-York 6 1/2 (6 1/2), Lieferung Juni 6 2 1/2.

Table with exchange rates and prices for various currencies and goods like Gold, Silber, and Kupfer.

300 Pferde

sind stehen bei uns eingetroffen und zwar:



100 amerikanische starke Arbeitspferde,
150 eleg. amerik. u. ungar. Wagenpferde,
 hierunter 20 Paar hervorragend schnelle Pferde mit Remschlingen,
50 complet gerittene Reitpferde.

Die Pferde stehen unter voller Garantie zu billigsten Preisen zum Verkauf.

Gröste amerikan. Pferde-Verkaufs- und Auktions-Halle.
S. & F. Berg, Berlin NW., Schiffbauerdamm 33.

Blitzableiter
 neuer, bestmöglicher und
 billiger Konstruktion, eins
 richtet
M. Christ,
 Merseburg.
 Prüfen aller Leitungen.

PATENTE etc.
 schnell & gut Patentbüroau.
SACK - LEIPZIG

Direkt von Nachen!
 Selbstberühmt durch seine guten Tische
 sende ich zu anerkannt niedrigen Preisen,
 Herren-Anzug u. Paletotstoffe von
 den einfachsten bis zu den hochfeinsten in
 tadelloser reicher Waare. Muster zu
 Diensten. 3 Meter können Gerollt zu
 einem Anzuge für 10 Mark.
Peter Ortmanns „Tischverfasser“
 Nachen 22.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Gemeindevorstehers von Trotha bei Halle a. S. (Sachsen) mit ca. 4000 Einwohnern soll durch einen kolonialen Beamten baldmöglichst besetzt werden. Es wird verlangt, daß der Bewerber ein Probeamtjahr ableistet. Nach Ablauf desselben erfolgt die endgültige Aufnahme auf 12 Jahre mit Beförderungsberechtigung. Qualifikationsbewerber 20 jähr. Es auch die Uebertragung des Amtes vorheriger und Standesamtsgenossen. Bewerber sind schriftlich und unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, sowie Zeugnisabschriften über bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche an den Stadtschreiber Herrn Max Engelke, hier, zu richten, durch welchen auch gewünschte Informationen erteilt werden.
 Trotha, den 9. Mai 1898.

Die Gemeindevertretung.

Von Montag den 16. Mai ab
 habe ich schon wieder einen sehr großen frischen
Tranhörs
Prima Belgischer
(Küttiger) Spannpferde
 leichter und schwerer Schlages bei konstanter
 Bedienung und zu äußerst soliden Preisen zum Verkauf stehen.
Meyer Salomon,
 Halle a. S., Dorotheenstr. 7/8. Telephon 635.

„Freyberg's Giftfabrik wirkt sicher.“
 und ist seit 9 Jahren das anerkannt beste Radikalmittel zur
Vertilgung der Feldmäuse.
 Referenzen und Anpreisungsschriften stehen in größter Anzahl zu Diensten.
 Postkoll. fr. 6.50, 25 kg 30.00, 100 kg 100 Mt.
 Giftapparat Stück 3.50 Mt.
Freyberg's Giftfabrik, Teplitz.
 5869)

Gurkenkerne,
 zuverlässig, edle bestmögliche frische Saat:
 Ersterer vorzügliche lange grüne
 Schlangen, Nr. 6, 40.
 Ersterer mittellange grüne voll-
 tragende, Nr. 4, 40.
 Ersterer lange grüne volltragende,
 Nr. 6, 40.
 Chinesische lange, grünlichweiße
 Schlangen, Nr. 6, 40
Günther & Comp.,
 Samenzüchter, Göttingen. [5817]

Mehrere 1000 Centner gepreßtes
**roggen-, Weizen-
 u. Gerstentroh**
 sind auf **Rittergut Dießkau**
 bei Halle a. S. abzugeben. [5837]
 Ein springfähiger Holländer - Bull
 (Schwarzschede) steht zum Verkauf bei
Otto Poser, Dießkau.
 Fextertler, Müde, zu verkaufen
 Merseburger-Chaussee 3.

Für die bevorstehende
Reichstagswahl
 fertigt alle Arten von
Drucksachen
 als
Flugblätter, Circulare, Stimmzettel
 die
Buchdruckerei der „Halleschen Zeitung“.
 Rascheste Anfertigung zu soliden Preisen.

Essentielle Anschreibung.
 Die Lieferung von 3700 qm Kopf-
 plattsteinen soll in öffentlicher Aus-
 schreibung vergeben werden. Angebote
 sind veriegelt, versiegelt und mit ent-
 sprechender Aufschrift versehen bis zum
26. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,
 an uns einzuwenden. [5808]
 Bedingungen und Angebotsformulare
 sind gegen portofreie Einbringung von
 30 Pfennigen zu beziehen.
Saalfeld, den 9. Mai 1898.
Betriebs-Inspektion I.

Verpächtlisches Gut
 in Mecklenburg, ca. 2000 Morgen nur
 an Weizen- und Rübenboden, eigene
 Verarbeitungs- auf der Feldmark, nach-
 weislich über 4% Verzinsung, für 70 Mille
 bei 200 Mille Anzahlung verpächtl.
 Schriftstück ref. N. Nr. durch S. Bahke,
 Charlottenburg, Friedrichsplatz 12.

Reitpferd,
 br. Stute, ca. 162, gesund, klare Beine,
 b. d. Zügel ger., eins u. zweiändig gel.,
 viel Tempo, viel Kraft, sehr kr. 1000 Mt.
 Nr. 6. Klotzroth b. Blankenbr.,
 Reg. Halle. [5813]
Pferde-Verkauf.
 2 ältere, überjährige Arbeitspferde zu
 verkaufen bei **Klooss-Randorf.**

Eine junge frischmilchende
Kuh mit Kalb
 verkauft **Eichersdorf 3.**

Stammshäferei
Grasdorf
 Bahnh. Goethen. Post Quellendorf i. Anh.
Der Bodverkauf
 in hiesiger Original-Vollbau-Expor-
 tations- und Stammshäferei hat be-
 gonnen. Auf Wunsch Wagen Bahnh. Goethen.
Pohl,
 Oberamtmann.
 5345)

Stammshäferei Salzfurth,
 Post Capelle, Kleinbahn Dessau-Magdeburg.
 Der freihändige Verkauf der
Jahrlings-Vöde
 aus hiesiger Exportschickerei-Vollbau-
 schickerei beginnt **Montag, den 23. Mai.**
 Käufer: **R. Behmer, Berlin W.,**
 Grolmannstraße 37.
 Auf Anmeldung Wagen Bahnh.
 Magdeburg in Anhalt. [5498]
Osterland.

Bruteier
 von rebusfähigen Italiener Hühnern
 a Dvd. 1,50 Mt., hat abzugeben [3652]
H. Kirsten, Saator,
 Namnin bei Sandersdorf.
1,600,000 Mark,
 fest in Banieren angelegt, sollen unter
 günstigen Bedingungen auf Aktien-
 besitz 2 1/2 % des Tagesvertrages & 3 1/2 %
 ausgeliehen werden. Offerten sub **N. 5398**
 an **Hausenstein & Vogler, A.-G.,**
 Magdeburg, erbeten. [5631]

Vermiethungen.
 Durch Uebernahme der Frau
 von Schulz in die eigenes Grund-
 stück, ist in unserem Hause am **Niebeck-**
 platz besonders bevorzugte gesunde
 Lage die
II. Etage
 per 1. October oder später ander-
 weit zu vermieten. [5844]
 Näheres Landwehrstr. 25, I. Etg.

Das seit vielen Jahren an die
 Holzhandlung Schäfer vermietete
 Comtoir, zwei Zimmer, Brau-
 erahenecke - Niebeckplatz, ist per 1. Oc-
 tober frei. [5843]
 Näheres ebendasselbst.

Königsstraße 7, I.
 8 Zimmer und sehr reichliche
 Zubehör nebst großer Veranda,
 Badeeinrichtung, 1. October zu
 vermieten. [5735]

Gerrich, Hochparterre,
 6 heizbare Zimmer, Zubehör, per 1. 10.
 zu vermieten. **Gerrichstr. 2.**
 Eleganz möbl. Zimmer mit Clavier
 zu vermieten. [5785]
 Große Ulrichstraße 21, I.

Weimar-Lotterie.
 Letzte Ziehung vom 11.-13. Juni 1898.
 Zweite Ziehung vom 8.-14. Dezember 1898.
 Zur Verlosung kommen in zwei Ziehungen:
10 000 Gewinne i. W. v. 200 000 Mt.
 Hauptgewinn: 50 000 Mt., 20 000 Mt., 10 000 Mt. u. f. w.
 Preis des Loses nur 1 Mt., für beide Ziehungen gültig.
 Porto und Liste 20 Pfg. extra.
 Obige Lose empfiehlt und verendet (auch gegen
 Nachnahme) die
Expedition der „Halleschen Zeitung“
 Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

Offene und gesuchte Stellen.
Offerten,
 welche durch die Expedition dieses Blattes vermittelt
 werden, sind je 10 Pfg. (als Bekanntheit) für die
 Mittheilungsbekanntmachung - Offerten von Stellen-
 besetzern werden nur auf Verlangen des Inserenten
 versendet.
 Durch den
Arbeitsnachweis
 der **Landwirtschaftskammer**
 Halle a. S., Leipzigerstraße 29, I.
 suchen Stellung für sofort und später:
 Verh. und led. Inspektoren und Ver-
 walter, perf. Köchinnen für Rittergut,
 3 jüngere Landwirthschaftslerinnen, 2
 junge Mädchen zur Erlernung der
 Hauswirthschaft (ohne gegen Bergütung),
 verb. Holmeiter-, Aufseher, Jagd-
 aufseher, Biegeleimer, verb. Guts-
 schmeide, Stelmacher, Gärtner,
 Drechselmaschinenführer, Schafweither,
 Schäfer, Oberwäzler und Aufseher.

Stelle-Gesuch.
 Ein in der Branche eingearbeiteter Ver-
 sicherungs-Inspetor mit nachweislich,
 speziell in der Organisation, sehr guten
 Erfolgen sucht sofort oder später feile
 bewährte Stellung als Inspektions-
 Assistent oder sonstiger geeigneter
 Tätigkeit. Event. würde derselbe trügend
 würde andere dauernde gute Stelle über-
 nehmen. Gute Zeugnisse vorhanden.
 Werthe-Offerten erbitte mit **O. P. 27 498**
 postlagernd Bitterfeld. [5863]

Inspektorstelle-Gesuch.
 Suche für einen älteren, außerordent-
 lich thätigen und erfahrenen Inspektorstelle
 selbstständige Stellung. [5855]
Dominik Köstlich,
R. Zersch, Oekonomierath.

34. Landw. sucht sofort Stellung als
Inspektor oder I. Verwalter
 oder auch anderen Vertrauensstellen. Gute
 Zeugnisse. Offerten erbeten mit **Z. 58 149**
 an die Exped. dieser Zeitung. [5849]

Zwei junge Verwalter,
 die ihre Lehrgang beendet haben, finden so-
 fort und 1. Juli sehr gute Stellen bei
 5851) **Binneweiss, Straßr. 8.**
 Ein Volontär oder junger Selbstver-
 walter zur Verretung für Juni und
 Juli als Stütze des Inspektors gesucht.
 Schriftliche Bedingungen mit oberschriebenen
 Zeugnissen erbeten.
 Rittergut **Niederhof** bei Salzdorf.
 5803 **Fritz Mann.**

Oberkellner
 welcher in ersten Häusern gearbeitet hat,
 sucht Stellung. Werthe Offerten post-
 lagernd **70 Oberdorf.** [5842]
 So sofort findet ein junger Mann
 Aufnahme zur Erlernung der Land-
 wirthschaft auf einem 500 Hekt. großen
 Gute bei **Waldenburg, Sachsen.** Betrieb,
 Ackerbau, Viehzucht, Rentkassen nach
 Vereinbarung, Familienanhang. Gest.
 Meld. an **Herrn R. Müller, Groß-**
Görschewitz bei **Dierfeld, Bezirk Halle.**

Vertretersche besetzt. [5870]
Kaussenr, Mittelhof.
Gesucht: Landwirthschaftslerin, Stüben,
 Jungfern, 80 bis 100 Thaler, Stuben-
 Gans, Küden und Annermäden, für
 nur gute Stellen. **Frau Marie**
Wanzlöhren, Spiegestraße 1.
 4 Oct. - Marmelle, 29, 23, 20 und
 18 Jahre, (judeu 1. Juni und 1. Juli
 Stellen d. **Frau Anna Fleckinger,**
Al. Ulrichstr. 8, part. [5871]

Sinderpflgerin
 für zwei kleine Knaben gesucht. Persön-
 liche Vorstellung erwünscht. [5773]
Frau von Heinenhahn,
 Merseburg, Unter d. Altenburg 56.